

Anbau des St.-Anna-Hauses kann im Oktober bezogen werden

Die Bauarbeiten stehen kurz vor dem Abschluss. Der Träger Caritasverband sieht das Altenheim zukunftssicher aufgestellt, denn es erfüllt jetzt die gesetzliche Vorgabe, zu 80 Prozent Einzelzimmer vorzuhalten.

■ **Verl.** Der Anbau des Caritas-Hauses St. Anna steht kurz vor dem Abschluss. Gestern fand die offizielle Einsegnung statt, sodass im Oktober die ersten Bewohner aus dem Altenheim in den neuen Trakt umziehen können.

„Wir freuen uns, dass wir das seit vielen Jahren fest in Verankerung Caritas-Haus St. Anna in Absprache mit der Kirchengemeinde baulich weiterentwickeln konnten“, sagte Matthias Timmermann, Vorstand des Caritasverbandes für den Kreis Gütersloh. Mit der Fertigstellung sei „ein Meilenstein erreicht, der das Caritas-Haus St. Anna zukunftssicher aufstellt, dabei aber auch die

Tradition des Hauses wahrt.“ Der Anspruch des Hauses, seine Hilfen innovativ auf Basis traditioneller Werte anzubieten, werde durch die Gebäude-Details sichtbar. Alles diene jedoch dazu, dass sich die hier lebenden Menschen gut und bestmöglich versorgt aufgehoben fühlen. Grußworte sprachen Bürgermeister Michael Esken, Architekt Martin Brockmeyer und die stellvertretende Vorsitzende des Kirchenvorstandes der Katholischen Kirchengemeinde St. Anna, Brigitte Gnegel. Die offizielle Einsegnung nahm Pfarrer Karl-Josef Auris, Vorsitzender Kirchenvorstand der Katholischen Kirchengemein-

de St. Anna und Leiter Pastoraler Raum am Ölbach, vor.

Das Erleben von Gemeinschaft und Gesellschaft soll in dem Anbau besonders im Vordergrund stehen. Die großzügigen Aufenthaltsräume, die an den offenen Küchenbereich direkt anschließen, ermöglichen aktivierende Angebote für die Bewohner, wie zum Beispiel gemeinsames Kochen, Lesekreise oder kreative, musikalische Runden. Die einzelnen Zimmer sind hell, freundlich und modern gestaltet inklusive einem barrierefreien Bad. Zudem gibt es in jeder Etage für die Bewohner die Möglichkeit, auf einem Balkon oder einer Terrasse zu sitzen.



Sie eröffneten den Anbau: Jürgen Mertes (v. l.), Karl-Josef Auris, Matthias Timmermann, Martin Brockmeyer, Brigitte Gnegel, Michael Esken und Hermann-Josef Hölscher.

FOTO: HARTMUT SALZMANN

„Ende 2018 hat die Stadt dem Caritasverband die Baugenehmigung für diesen großzügigen Anbau erteilt. Schön, dass der neue Trakt nun fertig ist und mit Leben gefüllt werden kann“, sagte Bürgermeister Michael Esken. „Wir sind dankbar, dass ältere Menschen hier ein neues Zuhause finden, in dem sie gut versorgt sind, und sich das Pflegeteam täglich dafür engagiert, die Selbstbestimmtheit und Selbstständigkeit der älteren Menschen so lange es geht zu erhalten.“

Den Anbau notwendig machte das im April vergangenen Jahres in Kraft getretene Wohn- und Teilhabegesetz

(WTG). Es stellt die Förderung der Selbstbestimmung und Selbstverantwortung von älteren oder pflegebedürftigen Menschen in den Mittelpunkt und schreibt vor, dass eine stationäre Einrichtung zu 80 Prozent Einzelzimmer vorhalten muss. Dem wird das Caritas-Haus St. Anna jetzt gerecht. Das WTG ist 2008 in Kraft getreten und regelt seither die ordnungsrechtlichen Grundlagen für den Betrieb von Einrichtungen der Altenpflege in Nordrhein-Westfalen.

Im Oktober erfolgt der Umzug der Bewohner aus dem mittleren Gebäudeteil in den Anbau, sodass dieser Bereich dann saniert werden kann.